Ausland

Gefährliche Pfeifennadel. In Prosselsheim, Bayern, hatte sich kürzlich der Gastwirth Klemm mit einer Pfeifennadel leicht an der Hand verletzt. Trotz schnell herbeigeholter ärztlicher Hilfe starb der Mann an Nikotinvergiftung.

Theuere Cigarren. Zwei deutsche Professoren begaben sich unlängst von Straßburg aus nach Frankreich, um an einer französischen Universität einen Kursus zu absolviren. Jeder von ihnen hatte 50 deutsche Cigarren mitgenommen, wofür jeder nicht weniger als 110 Francs ($20.68) Zoll- und Strafgebühr zu entrichten hatte.

Die verhängnißvolle Ofenklappe. Zwei bei dem Korbmacher Wendler in Königsbrück, Sachsen, in Quartier befindliche Steinarbeiter, die Brüder Gustav und Hermann Haufe aus Schmölln wurden letzthin röchelnd und bewußtlos in ihren Betten liegend aufgefunden. Bald nach Auffindung verschied der ältere Bruder. Der jüngere Haufe wurde in das Krankenhaus überführt. Einer der Brüder hatte in der Absicht, die Stube länger warm zu halten, die Ofenklappe geschlossen, wodurch das Kohlengas eingedrungen war.

Glück im Unglück. Jüngsthin fuhr ein Radler von Eggersriet im Schweizer Kanton St. Gallen nach dem Martinstobel in rasender Eile, um versäumte Zeit wieder einzuholen. Ueber die Goldach führt im Tobel über hohe Felsen die Martinsbrücke, die mit einem eisernen Geländer versehen ist. Es war dunkel, und der Radler schoß mit seinem Velo an's Geländer. Er wurde hinübergeschleudert und flog 330 Fuß hinunter in die Tiefe. Glücklicher Weise fiel der Mann auf das dichte Gestrüpp, das die Felsvorsprünge bedeckt, und kam so von einer Stufe zur andern mit ziemlich heiler Haut. Vom letzten Vorsprung fiel er dann in's Wasser, das nur seicht war. Er mußte die ganze Nacht unten bleiben. Am Morgen kletterte er mit vieler Mühe hinauf; das Velo war noch auf der Brücke.

Mord aus Mutterliebe. In dem Pariser Vororte Bois-de-Colombes wohnte in einem kleinen bescheidenen Gartenhäuschen die Wittwe Bausenwein, die sich als Modistin ein kleines Vermögen erspart hatte, mit ihrer Tochter Olga, die verheirathet gewesen, aber geschieden worden war, als sich bei der letzteren Zeichen geistiger Störung geltend machten. Die 70jährige Frau brachte für ihre arme Tochter die schwersten Opfer, und ihr kleines Vermögen ging dabei auf die Neige. Um nun ihre Tochter bei ihrem Tode nicht allein und hilflos zurückzulassen, beschloß Frau Bausenwein, dieselbe zu ermorden. Sie führte ihr Vorhaben kürzlich unter Grausen erregenden Umständen aus, als sie aber die Waffe zum Selbstmord gegen sich selbst erhob, wurde sie von herbeieilenden Nachbarn an diesem verhindert. Die alte Frau wurde verhaftet und eine Untersuchung ihres Geisteszustandes angeordnet.

Sie hat ihn doch genazt. Am Billetschalter der Eisenbahnstation zu St. Wendel, Rheinprovinz, erschien neulich eine eben ihrem Gatten angetraute junge Frau aus dem Dorfe Uriweiler, die in ihre zukünftige Heimath übersiedeln wollte, und es entspann sich zwischen ihr und dem Beamten folgendes Zwiegespräch: „Ich hätt' gäre e Billjet for hin un her!"—„Für wohin?"—„Ei for hin un her!"—„Ja, Sie müssen mir doch sagen, wohin."—„Gell do, wie gescheit! Wammer uf de Hochzeitsreis' geht, do wolle se all wisse, wo mer hinfährt. Das sahn ich Ihne nit; ich will e Billjet for hin un her." Der Beamte glaubt, die Frau wolle ihn foppen, und wird grob. Daraufhin sagt sie: „Dann genn Se mir e Billjet for hin und her noh Saarbrücke!" Das erhält sie denn auch und bezahlt 2.20 Mark dafür. Triumphirend verläßt sie das Schalter und sagt verschmitzt lächelnd zu den Umstehenden: „Ech hann en jo doch geuhzt, ech fahre jo nore nach Neunkerche!" Nach Neunkirchen kostet die Rückfahrttarte von St. Wendel nur 1.50 Mark.

„Gerettet." In einer Kiesgrube bei Unterappersdorf, Oberbayern, war ein Mann aus Attenkirchen mit Kieswerfen beschäftigt. Da er vom Freitag bis Sonntag nicht nach Hause kam, vermuthete die Frau ein Unglück. Beim Nachforschen in der Kiesgrube bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß eine große Menge Kies mit einem Baum abgestürzt war. Rasch holte sie aus Unterappersdorf Hilfe. Nachdem der auf der Kiesmenge liegende Baum mit zwei Pferden weggeschleift war, wurde so rasch als möglich der Kies weggeschafft; man fand Pickel und Schaufel—aber nicht den Mann. Dieser hatte sich noch rechtzeitig retten können und sich nach Bergen in's Wirthshaus begeben, um sich beim Gerstensaft seines Lebens zu erfreuen, während seine Frau durch den ausgestandenen Schrecken nicht mehr zum Gehen fähig war und nach Hause gefahren werden mußte. Erst am Montag kam der Gerettete nach Hause, da er unterwegens noch einer Gambrinusquelle in Garthausen zugesprochen hatte. Wie der Gerettete von seiner Frau empfangen wurde, hat man nicht erfahren.

Mädchen als Schiffsjunge. Im Hafen von Bristol, England, verhaftete die Polizei kürzlich einen Schiffsjungen Namens „Allan Gordon," der soeben mit einem Kohlendampfer aus dem Mittelmeer zurückgekehrt war. Dieser „Junge" wurde in Alexandria bei einer ärztlichen Untersuchung der ganzen Schiffsbesatzung zur größten Ueberraschung seines Kapitäns und der übrigen Offiziere und Matrosen, die ihn Alle wegen seines Fleißes und seiner Willigkeit gern hatten, von dem Doktor als ein Mädchen „entdeckt" und machte dann die Heimreise nach England auf demselben Kohlendampfer, ohne aber als Schiffsjunge zu funktioniren. In Bristol hatte das Mädchen sich wieder Männerkleider verschafft und wollte sich auf einem anderen Schiffe anwerben lassen, wobei ihre Verhaftung erfolgte. Die muthige kleine Person war vor zwei Jahren ihrer verheiratheten Schwester, die sie fortwährend mißhandelte, entlaufen, hatte dann ihre erste Fahrt als Schiffsjunge in einem Küstendampfer, ihre zweite in einem Frachtschiffe nach Südamerika und ihre dritte nach dem Mittelmeer gemacht. Nunmehr wurde sie einem Heim für verwahrloste Mädchen übergeben.

Wußte sich zu helfen. Ein Braunschweiger Fabrikant machte unlängst mit seinem Motorrad eine Reise nach Hamburg und wollte, da er die Reise mit der Eisenbahn zurücklegen wollte, sein Rad dem Gepäckwagen anvertrauen. Den bestehenden Vorschriften gemäß aber durfte das Rad nicht mit den übrigen Gepäckstücken zusammenbefördert werden, sondern es mußte ein besonderer Wagen für dieses „feuergefährliche" Gefährt eingestellt werden, für den man einen Preis forderte, der dem Werthe des Rades nahezu gleichkam. Alle Bemühungen, das Motorrad billiger befördert zu erhalten, waren erfolglos, und die Abfahrtszeit des Zuges nahte heran. In dieser kritischen Lage kam dem Motorfahrer plötzlich ein glücklicher Gedanke. In größter Hast schraubte er den Benzinbehälter ab, nahm ihn mit in sein Koupee, und nun wurde ihm das Fahrrad gegen die übliche Gebühr von 50 Pfennig zur Beförderung im Gepäckwagen abgenommen. Gegen die Mitnahme des Benzinbehälters in den Personenwagen glaubte das Bahnpersonal keinen Einspruch erheben zu dürfen.

Der vergiftete Brief. Eine junge Frau aus der vornehmsten Gesellschaft Moskaus, Rußland, erhielt jüngst während der Abwesenheit ihres Mannes einen an diesen adressirten Brief, der von Frauenhand herzurühren schien. Aus Neugierde öffnete die Frau das Kouvert, und der darin liegende Brief enthielt nur die Worte: „Denke an mich!" Eine Unterschrift fehlte. Kaum hatte die Frau den Brief geöffnet, als ihr die Sinne zu schwinden begannen und sie bewußtlos zusammenfiel. Ein zweijähriges Knäblein, welches zu Füßen der Mutter auf dem Teppich spielte und den fallengelassenen Brief zum Munde führte, wurde nach einer halben Stunde in einem todesähnlichen Zustande aufgefunden. Mutter und Kind waren offenbar von einem heftigen Gift betäubt, mit dem der Brief imprägnirt war und das die unbekannte Briefschreiberin dem abwesenden Adressaten zugedacht hatte.

„Knipser." Eine Berliner Zeitung hatte die Bahnsteigschaffner in einem Artikel als „Knipser" bezeichnet. Sie erhielt vom Verein der Bahnsteigschaffner und Portiers der preußischen Staatseisenbahnen eine Zuschrift, in der es hieß: „Durch die Bezeichnung 'Knipser' fühlen wir uns in der Eigenschaft als Beamte sehr verletzt. Demgemäß ersuchen wir ergebenst, diesen Ausdruck unter größtem Bedauern in der nächsten Nummer Ihrer Zeitung öffentlich zurückzunehmen. Sollten Sie diesem Ersuchen, gestützt auf Paragraph 11 des Preßgesetzes, nicht entsprechen, so fühlen wir uns veranlaßt, die Angelegenheit unserem Rechtsanwalt zu übergeben." Die Zeitung hat nach dieser fürchterlichen Drohung den Ausdruck sofort „unter größtem Bedauern" „öffentlich zurückgenommen."

Opfer einer leichtsinnigen Wette wurde unlängst ein 17jähriger Arbeiter der Thonwaarenfabrik zu Embrach im Schweizer Kanton Zürich. Der junge Mann kehrte mit anderen, nachdem man bereits über den Durst getrunken, in später Stunde noch in einer Wirthschaft in Rorbas ein. Schließlich kamen die Zecher darauf, noch ein Schnäpschen hinter die Binde zu gießen; der oben erwähnte Bursche aber ging noch die Wette ein, zehn Gläschen Schnaps zu trinken. Während der Konsumation fiel er vom Stuhl, und am folgenden Tage war er eine Leiche.

Mäusefängerkurs. Der Nidwaldnerische Bauernverein in der Schweiz erließ unlängst in seinem Organ eine Einladung an die Landwirthe zur Betheiligung an einem Kurse „zur Erlernung des Fangens und Vertilgens aller Art von Mäusen." In der betreffenden Gegend herrscht heuer eine große Mäuseplage, und die Abhaltung solch' eines Lehrkurses erscheint daher berechtigt.

Der verschlafene Heizer. In Berchtesgaden, Bayern, konnte letzthin an einem Morgen der Lokalbahnzug nicht abfahren, weil der Heizer sich verschlafen hatte. Man mußte erst den Säumigen holen, und dann konnte eine Stunde später der Zug aus Berchtesgaden hinausdampfen.

Inland

Alte Indianerin. In San Bernardino, Kal., ist jüngst Marie Catalina, die letzte der berühmten indianischen Korbflechterinnen des Serranostammes, im Alter von 107 Jahren gestorben. Von ihren Stammesgenossen sind nur noch 50 am Leben.

Versteigerte Menschen. In Lancaster, Ky., wurden kürzlich zwei Negerinnen und ein Neger vom Sheriff öffentlich versteigert, und zwar der Mann für drei Monate, die Frauen für zwei und drei Jahre. Die Betreffenden wurden im Kreisgerichte des Vagabundirens schuldig befunden.

Späte Rache. Der Farmer Wayne Brumfield wurde neulich bei Cuyan Falls, W. Va. in einem Pistolenduell mit Henry Tiller von diesem getödtet. Vor 20 Jahren hatten die Väter der beiden Männer eine Schießerei und damals wurde der Vater Tillers getödtet.

Spätes Vaterglück. Der frühere See-Kapitän William Cox in Barnegat, N. J., dürfte der älteste junge Vater in New Jersey sein. Der noch sehr rüstige und stattliche Herr ist 86 Jahre alt und wurde von seiner ihm vor vier Jahren angetrauten Frau dieser Tage mit einem Baby, dem zweiten in seiner Ehe, überrascht.

Geld in einer Matratze. Eine Frau Th. Wichers in Racine, Wis., fand kürzlich in einer alten Matratze in ihrem Heim Papiergeld im Betrage von $1600. Die Matratze hatte sie aus dritter Hand gekauft. Die Frau, die das Geld vermuthlich in der Matratze versteckte, ist im Irrenhaus und ihr Mann ist todt.

Auch ein „Witz." In Redwing, Minn., wurde unlängst der 23jährige Carson Glieckding an einem Strick von einer Leiter hängend auf seiner Farm todt aufgefunden. Er war als der größte Witzbold des ganzen Countys bekannt und man glaubt, daß er sich die Schlinge aus Unsinn um den Hals legte, um seine Frau zu erschrecken.

Meuchlerisch verwundet. Als unlängst Abends Arthur L. Collins, der General-Betriebsleiter der Smuggler-Union Mining Co. in Pandora, Col., mit einigen Freunden Karten spielte, wurde durch ein Fenster ein Schrotschuß abgefeuert, der ihn in den Rücken traf. Der Thäter entwischte. Collins wurde lebensgefährlich verwundet, da die Ladung durch die Nieren, den Magen und die Lunge fuhr.

Komisches Jagdabenteuer. Ein Mann, Namens Wm. Miller von Ladysmith, Wis., ging letzthin auf die Jagd und sprang über einen in seinem Wege liegenden Baumstamm. Zufällig lag ein Hirsch dahinter und Miller fiel direkt auf dessen Rücken. Erst nachdem der Hirsch einige hundert Yards gelaufen war, hatte sich der unfreiwillige Reiter so weit von seinem Erstaunen erholt, daß er abspringen konnte.

Gouverneur als Versuchsobjekt. Die Haushaltungslehrerin Alice Dynes Feuling von der Staatsackerbauschule in Pierre, S. D., machte verschiedene Experimente mit Makkaroni-Weizen und mit Mehl aus diesem Getreide. Letzthin hat sie mehrere Laib Brod aus dem Makkaroni-Mehl gebacken und eins davon an Gouverneur Herreid geschickt, der es für ausgezeichnet erklärte. Wenn sich dieses Getreide an die klimatischen und Bodenbedingungen gewöhnen kann, wird es in Süd-Dakota angebaut werden.

Von einem Bären verfolgt wurde jüngsthin in der Nähe von Pinto, Md., der 16jährige Chas. Stelly. Stelly ging auf den Bahngeleisen in der Nähe eines Gehölzes entlang, als er den Bären auf sich zukommen sah. Er riß aus und der Bär hinter ihm drein; nach einer ungefähr eine Meile langen Jagd erreichte Stelly einen Bretterzaun; er wollte hinauf klettern, doch hatte der Bär den Knaben erreicht und zerriß dessen Kleider. Der Knabe wehrte sich mit einem großen Knüppel, ohne das Thier jedoch zu verscheuchen, bis ein großer Hund erschien und den wüthenden Bären angriff, der sich darauf davontrollte. Der Bär schwamm durch den Potomac nach Virginien hinüber.

Eigenartiges Kosthaus. Zwölf junge Männer, Angestellte im Ackerbau-Departement in Washington, D. C., haben sich kürzlich bereit erklärt, Kostgänger in einem eigenartigen „Boarding House" zu werden. Zu jeder Mahlzeit erhalten die Kostgänger Fleisch, welches mit Chemikalien behandelt worden ist. Die Braten, Steaks und Koteletten werden ihnen durch sogenannte Einbalsamirungs-Mischungen von Borax und Formaldehyde mundgerecht gemacht. Die Speisen werden von Professor W. C. Wilen, dem Chef des chemischen Bureaus im Ackerbau-Departement, bereitet, welcher diesen Weg einschlägt, um die physiologische Wirkung von Fleisch-Konservirungsmitteln mit Rücksicht auf die Einwände, welche Deutschland gegen amerikanisches Fleisch erhebt, zu erproben. Das Kosthaus ist eine Institution der Regierung. Der Versuch wird sich auf die Dauer eines Jahres erstrecken, die Kostgänger werden sorgfältig beobachtet und jedes Symptom wird gewissenhaft notirt.

Diamanten auf der Straße. In dem Sportsartikelladen von Jay A. Rickard & Co. in Schenectady, N. Y., ereignete sich dieser Tage eine Gasexplosion, welche sich auch auf den benachbarten Juwelierladen Charles Bickelmanns erstreckte und die Waaren beider Firmen auf die Straße schleuderte. Die Straße war nach der Explosion mit Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Hantein, Boxhandschuhen, Ping Pong-Sets etc. wie übersäet. Im Schaufenster Bickelmanns sollen allein für $15,000 Schmuckartikel gewesen sein, aber dieselben wurden sämmtlich mit Ausnahme eines Diamantringes dem Eigenthümer zurückerstattet. In dem Rickard'schen Laden verursachte die Explosion ein Feuer, welches jedoch bald gelöscht wurde. Die Explosion war durch Gasarbeiter, welche eine leck gewordene Gasröhre im Keller verstopfen wollten, herbeigeführt worden. Rev. Williamson aus Cambridge, der gerade zur Zeit der Explosion die Straße passirte, wurde durch dieselbe nicht unbeträchtlich verletzt.

Tolles Pferd. Ein dem Fleischer Hy. Bartels in Oshkosh, Wis., gehöriges Pferd wurde unlängst von der Tollwuth befallen und griff den Knecht Hermann Ninner an. Das wüthende Thier riß dem Mann, trotz der schweren Kleidung, welche letzterer trug, ein Stück Fleisch aus der Brust und würde Ninner wohl getödtet haben, wenn Bartels nicht, durch die Hilferufe aufmerksam gemacht, zur Unterstützung herbeigeeilt wäre. Bartels erhielt ebenfalls eine Fleischwunde am Arm, ehe er Ninner aus dem Stall bringen konnte und das Pferd stürzte sich dann auf eine Kuh, welche es übel zurichtete. Ein herbeigerufener Thierarzt stellte fest, daß das Pferd an der Tollwuth litt und ordnete die Tödtung desselben, sowie der gebissenen Kuh an. Die Wunden der beiden Männer wurden ausgebrannt. Das Pferd war vor etwa zwei Wochen früher von einem Hunde gebissen worden, welcher bald darauf getödtet wurde.

Segensreiche Thätigkeit. Nach einem Berichte der New Yorker Thierschutzgesellschaft über ihre Thätigkeit im Jahre 1901 verfolgte die Gesellschaft in diesem Zeitraum 606 Fälle vor den Gerichten, pflegte 4628 zeitweilig erkrankte Thiere und beförderte 3348 Pferde, Maulesel und andere größere Thiere, denen nicht mehr zu helfen war, schmerzlos in den Tod. Sie schaffte 541 gefallene Thiere von den Straßen fort, 25,388 kranke, hungernde und herrenlose Hunde, sowie 64,934 Katzen nach ihren Asylen. Sie stellte 1688 verlorene Hunde ihren Besitzern wieder zu und fand für 83 Hunde und 244 Katzen Privatpflege. Die Gesellschaft untersuchte ferner 54,712 Fälle von anscheinender Thierquälerei.

Nette Studenten. Die „Freshmen" der Universität von Iowa City, Ia., hatten unlängst im dortigen Imperial Hotel ein Tanzvergnügen, welches im besten Gange war, als die „Sophomores" eine Stinkkatze durch's Fenster warfen, welcher verschiedene faule Eier folgten. Sie bombardirten das Hotel mit Steinen, zerbrachen verschiedene Fensterscheiben und richteten anderweitigen Schaden an. Die „Freshmen" wehrten sich, es knallten verschiedene Revolverschüsse und schließlich jagte die Polizei die Bande auseinander.

Der erste naturalisirte Japaner. Joseph Tanaka in Chicago genießt die Auszeichnung, der erste Japaner zu sein, der in diesem Lande naturalisirt worden ist. Nachdem Tanakas Frau, eine Weiße, hinsichtlich des Charakters ihres Gatten Zeugniß abgelegt hatte und nach Konsultirung der bundesgesetzlichen Bestimmungen stellte Richter Tuthill die erforderlichen Papiere aus. Die in dem Gesetze enthaltene Klausel über den Ausschluß der Chinesen hinderte den Richter nicht an der Bewilligung des Gesuches.

Unvorsichtiger Jäger. Ein Farmer Namens Conglin von Helena, Mont., war jüngst auf der Bärenjagd; als er etwas sah, was er für einen Bären hielt, schoß er sein Gewehr ab. Der vermeintliche Bär aber waren zwei Männer, welche auf der Suche nach Enten waren. Schwer verwundet lagen sie auf dem Boden hingestreckt. Als Conglin sah, was geschehen, beeilte er sich Hilfe herbeizuschaffen. Er verband die Wunden und brachte dann die Schwerverwundeten nach Helena in's Hospital.

Beinahe von Schweinen gefressen. Das dreijährige Töchterchen des unweit von Marshalltown, Ia., wohnenden norwegischen Farmers A. Gilspad wäre neulich ohne den Beistand eines Schäferhundes von Schweinen gefressen worden. Das Kind wurde im Hofe von den Schweinen angegriffen und schrecklich zerfleischt, aber der Hund, obwohl klein, kämpfte tapfer und wehrte die Grunzer so lange ab, bis Hilfe kam. Das Kind erlitt jedoch lebensgefährliche Verletzungen.

Verderbliche Explosion. Der Güterbahnhof der Southern Railway zu Pell City, Ala., brannte letzthin nieder. Es lagerte dort eine Quantität Pulver und Dynamit, welche explodirte. So weit bekannt, wurden dabei vier oder fünf Männer getödtet und mehrere andere verletzt. Ein Güterzug wurde theilweise zertrümmert, und der Lokomotivführer verwundet.

Astronomie.

„Wissen Sie, Herr Professor, ich verstehe nicht, warum sich die Leute immer mit Forschungen nach dem Mars und seinen Bewohnern herumplagen. Mir sind unsere Marssöhne, die wir hier auf Erden haben—viel lieber!"

Gerettet am Grabesrand.

„Ich weiß, ich wäre längst im Grabe gewesen," schreibt Frau S. H. Newsom von Decatur, Ala., „wäre es nicht für Electric Bitters gewesen. Für drei Jahre erduldete ich unsägliche Leiden von Unverdaulichkeit, Sodbrennen, sowie Dyspepsie des Magens und der Eingeweide. Aber diese ausgezeichnete Arznei bewirkte für mich eine Welt des Guten. Seitdem ich sie gebrauchte, kann ich kräftig essen und ich habe 35 Pfund zugenommen." Für Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Magen-, Leber- und Nierenleiden ist Electric Bitters ein positives, garantirtes Heilmittel. Nur 50c in Buchheit's Apotheke.

Verlangt! — Zuverlässige Person, um für ein wohlbekanntes Haus in ellichen Counties zu reisen und bei Händlern und Agenten vorzusprechen. Lokal-Territorium. Salär $1024 das Jahr nebst Auslagen, zahlbar $19.70 pro Woche in Baar und Auslagen vorgeschossen. Dauernde Stellung. Geschäft erfolgreich und dringend. Standard House, 334 Dearborn St., Chicago. 14-30

CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Der richtige Berliner.

Der Feldwebel instruirt in Gegenwart des Oberleutnants. **Feldwebel:** „Füsilier Plempke, Sie sind ja total zerstreut, Ihre Antworten sind janz abrupt!" — **Leutnant:** „Wenn Sie mit Leuten Berlinisch sprechen, so reden Sie wenigstens korrekt; es heißt nicht 'abrupt,' es heißt: 'abjeruppt'!"

Eine Million Stimmen

können kaum den Dank Holmer Hall's von West Point, Ia., ausdrücken. Hört warum: Eine schwere Erkältung hatte sich in seinen Lungen festgesetzt, einen sehr hartnäckigen Husten verursachend. Verschiedene Aerzte sagten, er habe die Schwindsucht, konnten ihm aber nicht helfen. Als Alle dachten, er sei verloren, begann er Dr. King's New Discovery für Consumption zu gebrauchen, und schreibt—„es kurirte mich vollständig und rettete mein Leben. Ich wiege jetzt 227 Pfund. Es ist positiv garantirt für Husten, Erkältungen und Lungenleiden. Preis 50c und $1.00. Probeflaschen frei in Buchheit's Apotheke.

Gedankensplitter.

Tagesgrößen gehen mit der Sonne unter.

Ob eine Brust dekorirt wird, hängt oft vom Rücken ab.

Menschen, die überall pumpen, thun's gewiß nicht am Brunnen.

Ein junger Schriftsteller muß vor Allem zwei Dinge besitzen: Viel Geduld und viele Briefmarken.

Wenn Jemand seine, einem Andern zugefügte Injurien zurücknimmt, so gelangt er in deren Besitz.—Dies vergessen aber die Leute, und Mancher nimmt seinen Esel ruhig zurück!

Viele Menschen betreiben nichts so ernst als das Spiel.

Kopflose Leute rennen den Kopf am meisten an.

Mahnruf eines Seelsorgers an nervenschwache Männer.

Es ist eine beklagenswerthe Thatsache, daß heutzutage Leidende aller Art, besonders Männer, die mit Nervenschwäche, sowie gewissen Schwächezuständen behaftet sind, durch Anpreisungen „unfehlbarer" und „billiger" Universalmittel und „Wunderkuren" irregeführt werden. Auch ich war ein Opfer der Unerfahrenheit und Leichtgläubigkeit, bis ich endlich die ersehnte wirkliche Rettung fand. Ich halte es daher für meine Christenpflicht, zu warnen und zu helfen.

Ich selbst litt noch vor kurzer Zeit an Schwächezuständen recht trauriger Art, und mein zerrütteter Nervenzustand ließ mich für meinen Beruf als Pastor fürchten. Heute bin ich wieder ein neuer Mensch und kann der Zukunft glücklich und zufrieden entgegensehen.

Und nun einige ernste Worte: Viele Männer leiden im Geheimen, weil sie den Muth nicht finden, etwaige Verirrungen einzugestehen. Ja, Euch meine ich, die Ihr muthlos, nervös, verzagt, geschwächt, gesellschaftsscheu, gedächtnißschwach seid. Euch, die Ihr Euch am Morgen müde und matt vom Lager erhebt, denen die Arbeit zur Last wird, die ihre Energie, ihre Lebensfreude verloren, Euch, deren Eheglück nur ein Schein und Euch, Ihr mit Zittern und Zagen daran denkt, ob Ihr es wagen dürft, eine Ehe einzugehen.

Ob nun ein Mann durch einige Schuld, durch Jugendsünden, durch zu schwere Arbeit oder durch andere Ursachen seine beste Kraft eingebüßt hat — ich meine, Jedem sollte Rettung werden, denn nur ein vollkommen gesunder und kräftiger Mensch ist ein wahrhaft glücklicher Mensch. Und diesem edlen Zweck will ich mich widmen. Euer Dank soll meine einzige Belohnung sein! Daß ich Eueres vollen Vertrauens würdig bin, dafür bürgt mein Stand. Wollt Ihr meinen Rath hören und wirklich gesund werden? Dann beschreibt mir Euren Zustand frank und frei, legt Eurem Brief eine Marke bei und ich will Euch gewissenhaft den sichern Weg zur Heilung zeigen.

Meine Adresse ist:

Pastor Leo Groß,
Clifton Springs, N. Y.

An den Herausgeber des Staats-Anzeiger & Herold's. — Ich bitte um mehrmalige Veröffentlichung meines Mahnrufs in Ihrem geschätzten Blatte. Pastor Groß.

Dr. Med. J. Haultens

Spezialist,

für Augen, Ohren, Nase und Hals und alle chronischen Krankheiten.

Office: Hastings Ave. und 5. Straße.

HASTINGS, NEB

Ein Schwerenöther.

Herr (Abends auf der Promenade einer Dame seinen Arm anbietend): „Gnädiges Fräulein, es ist so furchtbar stürmisch—möchten Sie sich nicht an mir festhalten?"

Hartleibig

ist ein großer Prozentsatz aller Personen. Besonders im reiferen Alter fühlen wir diese Beschwerde. Dieses Uebel sollte schnell gehoben werden und zwar durch ein mild wirkendes und zugleich stärkendes Abführmittel wie

Forni's

Alpenkräuter-Blutbeleber

Er entfernt den angehäuften Unrath, kräftigt die Eingeweide und stärkt den ganzen Körper.

Ist keine Apotheker-Medizin sondern wird nur durch Lokal-Agenten verkauft. Nähere Auskunft ertheilt . . . . .

Dr. Peter Fahrney,
112-114 S. Hoyne Ave., Chicago.

— Laßt Euch nicht von herumziehenden Baumagenten über's Ohr hauen, sondern kauft Eure Obstbäume von zuverlässigen Baumschulen, wo Ihr ehrlich behandelt werdet. Stark's Baumschule besteht seit nun fast 80 Jahren und hunderttausende von Ackern sind mit Obstbäumen aus derselben bepflanzt. Ich selbst habe in den letzten Jahren Stark's Bäume gepflanzt und Jeder kann sich auf meinem Platze von der Güte der Bäume überzeugen. Diese Bäume wachsen und tragen Frucht. Ich habe die Agentur für diese Gegend und ersuche ich Alle, die für nächstes Frühjahr Bäume, Sträucher usw. haben wollen, ihre Bestellungen so bald als möglich zu machen. Im Frühjahr sind oft welche der besten Sorten schon vergriffen, weshalb man früh bestellen sollte.

Abonnirt auf den Anzeiger u. Herold.

Soeben erschienen!

23 Jahre Sturm und Sonnenschein in Süd-Afrika

von **Oberst Schiel.**

Circa 550 Seiten, mit 20 Separatbildern, einer Karte u. einem Schlachtplan. **Elegant gebunden $3.35.**

Dies ist ein ausgezeichnetes Werk und besonders als Festgeschenk geeignet. Bestellungen werden entgegengenommen von

J. P. WINDOLPH,

Vor U. Grand Island, Neb.

W. H. Thompson.

Advokat und Notar,

Praktizirt in allen Gerichten

Grundeigenthumsgeschäfte und Collections eine Spezialität.

Heimathsucher-Excursionen über die Grand Island Route.

Am 4. und 18. November und 2 und 16. Dezember verkauft die Grand Island Route Heimathssucher-Excursionsbillete zu einer Rate vom Hinfahrtspreis plus $2.00 für die Rundfahrt. Ueberliegen erlaubt innerhalb 15 Tagen auf der Hinreise in gewissem Territorium. Billete gültig für Rückreise bis zu 21 Tagen. Ebenfalls werden an selben Tagen Hinreisebillete nach Punkten im Heimathssucherterritorium verkauft zur Hälfte des Hinfahrtspreises plus $2.00. Für Raten und nähere Einzelheiten sprecht vor beim nächsten Agenten oder schreibt an

S. M. Adsit,
G. P. A., St. Joseph Mo.

Ein treuer Rathgeber und ein wahrer Schatz

ist das gediegene Deutsche Werk „Der Rettungs-Anker" neueste und verbesserte Auflage, mit vielen lebenstreuen Abbildungen, welches von beiden Geschlechtern gelesen werden soll. Von besonderer Wichtigkeit ist dieses Buch für Leute, die sich verehelichen wollen, und auch für diejenigen, die in unglücklicher Ehe leben.

Sehr klar und einfach belehrt dasselbe, wie Geschlechtsleiden und die schrecklichen Folgen von Jugendsünden, wie: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Schwermuth und Krampfadern auch ohne schädliche Mittel für immer beseitigt werden können.

Von unschätzbarem Werthe ist dieses unübertreffliche Werk für die Menschheit, welches 250 Seiten stark ist, und nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken gut verpackt, frei zugesandt wird.

Deutsches Heil-Institut,
No. 19 East 8th Street, New York.
(früher 11 Clinton Place.)